

Vorläufiges Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates Dammbach vom Freitag, 15.03.2019 um 19:30 Uhr im Rathaus, Wintersbacher Str. 141, Dammbach

Teilnehmer:

1. Bürgermeister

Bauer, Roland CSU/FWG

Mitglieder Gemeinderat

Amrhein, Rigobert UWG

Amrhein, Waltraud UWG

Bauer, Karl CSU/FWG

Beck, Markus CSU/FWG

Brand, Günter UWG

Hock, Franz UWG

Knehrler, Sebastian CSU/FWG

Schäfer, Ralf UWG

Spielmann, Patrick

Verfürth, Steffen UWG

Wirth, Christian CSU/FWG

Verwaltung

Bathon, Christina, Geschäftsleiterin

Entschuldigt:

2. Bürgermeister

Lattus, Christian CSU/FWG

1. Begrüßung und Protokollanerkennung

Der Bürgermeister begrüßt Frau Sangnier vom Touristikverband Räuberland, Herrn Kosch vom Ingenieurbüro Darvari & Kosch, die Geschäftsleiterin Frau Bathon, den Schriftführer Niklas Joe und alle Anwesenden.

Von den Zuhörern wird das Wort nicht an den Gemeinderat gerichtet.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Tagesordnung um zwei Punkte ergänzt werden soll, die beide per Email eingegangen sind.

Zum einen handelt es sich um eine Anregung zum Vorhaben der Sanierung der Grundschule. Dieser Punkt wurde von einem Gemeinderatsmitglied eingereicht.

Die andere Email enthält einen Antrag zum Neubau eines Carports.

Einstimmig stimmt der Gemeinderat der Erweiterung der Tagesordnung zu.

Aus dem Gemeinderat wird zu TOP 2 des Protokolls vom 15.02.2019 eingeworfen, dass man zunächst Kostenschätzungen für die Arbeiten an der Schule einholen wollte, bevor man eine Ausschreibung macht. Jetzt wurde aber direkt ausgeschrieben, ohne die vereinbarten Schätzungen einzuholen. Daher wäre der Beschluss vom 06.03.2019, erst Kostenschätzungen einzuholen und dann auszuschreiben, durch den Bürgermeister nicht umgesetzt worden.

Unter Berücksichtigung der angesprochenen Änderung wird dem Protokoll der Sitzung vom 15.02.2019 einstimmig zugestimmt. Christian Wirth und Patrick Spielmann waren von der Beschlussfassung ausgeschlossen, da sie in der Sitzung am 15.02.2019 nicht anwesend waren.

2. Ing. Büro Darvari & Kosch stellt die aktuellen Ausschreibungsunterlagen für das Brückenbauwerk "Kehrweg" und die Kostenschätzung für das Brückenbauwerk Mühlgasse vor- Beschlussfassung (Anlage)

Herr Kosch vom Ingenieurbüro Darvari und Kosch teilt mit, dass die Ausschreibungsunterlagen und das Leistungsverzeichnis für die Baumaßnahmen fertiggestellt sind.

In der letzten Hauptprüfung des Zustandes hatten beide Brücken sehr schlecht abgeschnitten, daher ist eine Reparatur bzw. ein Ersatzneubau der Brückenkonstruktionen notwendig.

Für den Ersatzneubau der Brücke im Kehrweg erklärt er, dass dem Wasserwirtschaftsamt kein Wasserschutzkonzept vorgelegt werden muss, da die Baumaßnahme als Reparatur gilt.

Die Arbeiten an dieser Brücke werden in einer offenen Baugrube stattfinden, daher wird der Kehrweg für die Reparatur der Brücke ca. zwei Wochen voll gesperrt.

Insgesamt kommen für die Baumaßnahme an dieser Brücke Kosten in Höhe von ca. 200.000 € brutto auf die Gemeinde zu.

Der genaue Zeitpunkt für die Baumaßnahme ist noch nicht festgelegt, allerdings will man versuchen, die Arbeiten in den Schulferien erledigen zu lassen, sodass der Schulbus die Bushaltestelle im Kehrweg weiterhin anfahren kann.

Zu der vorgezeigten Zusammenstellung der Kosten ergänzt Herr Kosch, dass die Kosten geschätzt sind und deshalb aufgerundet wurde.

Zu dieser Aufstellung wird aus dem Gemeinderat gefragt, ob es bei gleichzeitiger Ausschreibung der Maßnahmen ein Einsparpotential gibt. Da es sich bei den Arbeiten an den beiden Brücken um komplett verschiedene Maßnahmen handelt, sieht Herr Kosch hier wenig Einsparpotential.

Ein Gemeinderatsmitglied weist darauf hin, dass es im Ort eine Schlosserei gibt, die das Gelände für die neue Brücke herstellen kann. Daher sollte man diese Firma im Ort mit in die Ausschreibung einbeziehen. Der Bürgermeister schlägt vor, dass man die Firma, die die Reparaturmaßnahmen an der Brücke durchführt, darauf hinweist, dass es im Ort eine Schlosserei gibt, die das Gelände machen kann.

Außerdem informiert der Bürgermeister den Gemeinderat, dass ein Antrag an das Vermessungsamt gestellt wurde, um die Grundstücksverhältnisse um die Brücke in der Mühlgasse zu klären.

Eine Verbreiterung der Fahrbahnschicht auf dieser Brücke ist laut Herrn Kosch allerdings nicht möglich. Diesbezüglich wurde bei der Planung der Brückenmaßnahmen von einem Dammbacher Bürger bei der Gemeinde angefragt.

Für die Weiterplanung dieser Baumaßnahme wurden die entsprechenden Unterlagen an das

Wasserwirtschaftsamt verschickt, eine Stellungnahme von dort steht noch aus. Nachdem die Freigabe erteilt wurde, können die weiteren Planungsschritte erfolgen.

Für die Durchführung der Baumaßnahme wird in einer offenen Baugrube gearbeitet werden. Dazu wird die Straße 5 – 6 Wochen gesperrt werden.

Für diese Maßnahme werden sich die Kosten auf ca. 175.000 € belaufen.

Es wird die Frage nach einer „Notfußgängerbrücke“ gestellt. In anderen Gemeinden wurden bei vergleichbaren Maßnahmen schon provisorische Brücken aufgestellt, um den Bürgern das Überqueren zu ermöglichen. Eine solche Brücke ist allerdings in der Planung nicht vorgesehen.

Da der Gemeinderat eine solche Brücke aber für nützlich hält, soll der Aufbau einer solchen Querung als Alternativposten in die Ausschreibung mitaufgenommen werden. Eventuell besteht auch die Möglichkeit, mit Gerüsten eine provisorische Brücke herzustellen.

Noch einmal wird aus dem Gemeinderat nach möglichen Vorteilen gefragt, wenn beide Baumaßnahmen direkt hintereinander stattfinden würden. Auch hier führt Herr Kosch wieder an, dass es sich um schlecht vergleichbare Maßnahmen handelt, bei denen wenige gleiche Arbeiten ausgeführt werden. Daher sieht er keine Vorteile darin.

Auch ein anderes Gemeinderatsmitglied spricht sich für die Ausschreibung der beiden Baumaßnahmen im Paket aus. So können möglicherweise Synergieeffekte erzeugt werden, wenn eine Firma an beiden Brücken Arbeiten vornimmt. Gleichzeitig spricht das Mitglied an, dass der Zeitpunkt für die Baumaßnahme nicht in den Schulferien liegen sollte, da zu diesem Zeitpunkt die Baufirmen immer stark ausgelastet sind bzw. Urlaub machen.

Hierzu ergänzt der Bürgermeister, dass die Kinder während der Arbeiten an der Brücke im Kehrweg den Fuß- und Radweg nutzen können, um die Schule zu erreichen. Hierzu soll während der Baumaßnahmen eine vorübergehende Bushaltestelle am Eingang des Wald- und Wiesenweges geschaffen werden.

Aus dem Gemeinderat wird auch nachgefragt, warum die Ausschreibung beschränkt sein soll. Dies wird so gehandhabt teilt Herr Kosch mit, dass man mehr Einfluss darauf nehmen kann, welche Firma bzw. Firmen man beauftragen will. Beschränkte Ausschreibungen finden in einem kleineren Kreis statt, wodurch man die betreffenden Firmen oft kennt. Grundsätzlich gilt bei Ausschreibungen, dass man das günstigste Angebot annehmen muss. Frau Bathon erklärt, dass das günstigste Angebot bei offenen Ausschreibungen von überall kommen kann und man die abgebende Firma möglicherweise nicht kennt. Trotzdem könnten diese Baumaßnahmen ihrer Meinung nach öffentlich auch ausgeschrieben werden.

Aus dem Gemeinderat wird ergänzt, dass die Firmen vor der Beauftragung geprüft werden. So können Firmen bei Nichteignung für die Ausführung der Baumaßnahme auch ausgeschlossen werden.

Herr Kosch erklärt das Problem einer gebündelten Ausschreibung: In diesem Fall würde es bis zur endgültigen Ausschreibung noch wesentlich länger dauern, da die Unterlagen für die Ausschreibung der Baumaßnahme an der Brücke im Kehrweg schon fertig gestellt sind, während man bei der Baumaßnahme in der Mühlgasse noch auf Antworten von unter anderem dem Wasserwirtschaftsamt wartet und solange nicht ausschreiben kann.

Daher schlägt der Bürgermeister als Beschlussvorschlag vor, dass man die Maßnahme im Kehrweg ausschreibt und man das Ingenieurbüro Darvari und Kosch damit beauftragt, die Ausschreibung der Baumaßnahme in der Mühlgasse weiter voran zu bringen.

Einer der anwesenden Räte fragt Herrn Kosch nach dem zeitlichen Verlauf der Ausschreibung. Dieser erklärt, dass die Ausschreibung ca. vier Wochen offen sein wird und man dann noch eine Woche für die Auswertung der eingegangenen Angebote braucht.

Ein anderes Mitglied fragt nach, ob die Gemeinde bezüglich der Ausschreibung unter Handlungsdruck steht und eine Ausschreibung der Baumaßnahme im Kehrweg jetzt schon dringend nötig ist, oder ob man auf die Antwort des Wasserwirtschaftsamtes zur Baumaßnahme

in der Mühlgasse warten und dann über die Art der Ausschreibung abstimmen kann. Im Gemeinderat herrscht allerdings der Konsens, dass man die Baumaßnahme Kehrweg bereits jetzt ausschreiben sollte.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, dass die Baumaßnahmen im Kehrweg und in der Mühlgasse getrennt voneinander ausgeschrieben werden sollen. Der Kehrweg soll jetzt schon ausgeschrieben werden. Gleichzeitig soll das Ingenieurbüro Darvari und Kosch damit beauftragt werden, die Ausschreibung in der Mühlgasse weiter voranzubringen unter der Voraussetzung, dass das Wasserwirtschaftsamt die geplante Ausführungsvariante genehmigt.

3. Spessarträuberland - die Geschäftsführerin Frau Sangnier stellt die Aktivitäten des Tourismusverbandes "Räuberland" vor, Beschluss über Mitgliedschaft 2019/2020 (Auf Wunsch des Gemeinderates , Beschluss vom 16.09.2016)

Bürgermeister Bauer erinnert an den Beschluss aus der Gemeinderatsitzung vom 16.09.2016. Damals hat man beschlossen, zwei weitere Jahre Mitglied im Räuberland zu bleiben. Danach will man sich die Entwicklung ansehen. Dazu ist Frau Sangnier, die Vorsitzende des Touristikverbandes Räuberland zu Gast. Sie stellt die Zahlen und Fakten aus dem Räuberland vor. Die in der Präsentation genannten Daten aus der Untersuchung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor beziehen sich auf das komplette Spessart-Mainland. Daher wird aus dem Gemeinderat nachgefragt, ob es auch eine Möglichkeit gibt, nur die Daten aus Dammbach zu bekommen. Das muss laut Frau Sangnier bei der Firma dwif-Consulting für die nächste Untersuchung angefordert werden. Die Kosten hierfür betragen ca. 3.000 Euro.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, die Beitragszahlung in gleicher Höhe an den Touristikverband Räuberland für die nächsten zwei Jahre beizubehalten. In zwei Jahren soll Frau Sangnier wieder einen Bericht im Gemeinderat abhalten. Dann wird erneut darüber abgestimmt.

Der Bürgermeister fügt zu dem Thema hinzu, dass auch der Dorfladen beitreten wird. Demnach können demnächst auch dort die Spessarträuberlandgutscheine eingelöst werden. Aus dem Gemeinderat wird darauf hingewiesen, dass weder in der Präsentation noch auf der Website des Verbandes das Thema Fahrradfahren wirklich erwähnt wird. Hierauf antwortet Frau Sangnier, dass das Team des Touristikverbandes noch recht klein ist und man den Fokus im Moment auf das Wandern legt. Da Fahrradfahren für den Tourismus aber immer wichtiger wird, soll auch das mehr in den Fokus rücken.

Ein Anwesender fragt, ob es seitens des Touristikverbandes Bestrebungen gibt, weitere Gemeinden dazu zu holen. Die gibt es nach Aussage von Frau Sangnier, vor allem nördlich des Räuberlands entsprechende Gespräche in der Vergangenheit erwiesen sich allerdings als sehr zäh.

4. Ortsübliche Vorbehandlung von Baugesuchen

4.1. Neubau eines Carports - Triebweg - Beschluss zum gemeindlichen Einvernehmen

Der entsprechende Bauantrag wird im Gemeinderat herumgegeben.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantrag zu erteilen.

Wegen persönlicher Beteiligung war Christian Wirth von der Beschlussfassung ausgeschlossen, er hat eine beratende Funktion eingenommen. (Erstellung der Pläne)

4.2. Neubau eines Carports - Taubendelle - Beschluss zum gemeindlichen Einvernehmen

Auch hier wurde der Bauantrag im Gemeinderat zur Durchsicht durchgegeben.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantrag zu erteilen.

5. Beschlussfassung über die in der Sondersitzung vom 21.02.2019 vorberatene Haushaltssatzung 2019 mit allen Anlagen (Anlage)

Der Bürgermeister stellt die Ergänzungen zum Vorbericht zum Haushalt 2019 vor. Aufgrund der Änderungen, die der Gemeinderat Dammbach in der Sondersitzung vom 21.02.2019 beschlossen hat, ist der Vorbericht vom 07.02.2019 in einigen Teilen überholt. Die Änderungen ergeben sich aus dem beiliegenden Protokoll der Sondersitzung vom 21.02.2019

Die Veränderungen im Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt sind aus den beiden beiliegenden Übersichtstabellen ersichtlich.

Das Haushaltsvolumen des Verwaltungshaushalts erhöht sich auf 3.447.851 Euro. Insbesondere die Schlüsselzuweisungen, die erst vor wenigen Tagen bekannt gegeben wurden, führten zu einer Erhöhung. Dadurch erhöht sich auch die Zuführung an den Vermögenshaushalt auf 394.054 Euro, das sind 23.634 Euro mehr als im Vorjahr. Der Verwaltungshaushalt hat sich also geringfügig verbessert.

Im Vermögenshaushalt steigt das Haushaltsvolumen auf 3.728.861 Euro. Durch die Umschichtungen und Streichungen im Bereich Soccerfeld konnte die Rücklagenentnahme geringfügig auf 1.053.212 Euro gesenkt werden.

Die Gesamtwertung bleibt im Wesentlichen unverändert.

Christian Bathon bestätigt, dass die 10.000 € für die Nahversorgung im Haushalt vorgesehen sind.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2019 zuzustimmen.

6. Grundschule:

Auffrischung der Außenfassade mit Spachteln und Streichen. Angebot dem Gemeinderat bereits aus der letzten Sitzung bekannt.

Vergabe evtl. nichtöffentliche Sitzung

Aus dem Gemeinderat wird ein Vorschlag zur Vorgehensweise zur Sanierung der Grundschule vorgetragen. Dieser Vorschlag wurde dem Bürgermeister vor der Sitzung auch per E-Mail gesendet.

Zunächst wird vorgeschlagen, dass die Gemeinde einen Architekten beauftragt. Dieser soll die Kosten ermitteln, die die Erneuerung des Dachstuhl mit sich bringen würde. Außerdem sollen die Kosten für den Aufbau einer Photovoltaikanlage auf dem Schuldach ermittelt werden. Die Sanierung des Dachs sollte bestenfalls in den Schulferien stattfinden, so sind die Kinder vor möglichen Verletzungen durch herabfallende Dachziegel oder sonstige Gefahren geschützt. Bis die Sanierung des Daches dann fertiggestellt ist, soll die Sanierung der Nordseite zurückgestellt werden.

Weiterhin soll zwischen der Straße und der Mittagsbetreuung ein Verschlag gebaut werden. Darin könnten die Kinder zum Beispiel ihre Fahrräder abstellen.

Eine weitere Idee wäre der Bau eines Dachs über dem Seitengang zwischen Hang und Schule. Der Bürgermeister hält die Idee, einen Architekten zu beauftragen, für sinnvoll.

Auch aus dem Gemeinderat wird zugestimmt, dass der Architekt für solche Angelegenheiten der richtige Ansprechpartner ist. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass ein Vollwärmeschutz an der Nordseite der Schule nicht sinnvoll ist. Zwar spart dies an der Schule Kosten und Energie, allerdings ist beides rechnerisch nicht effizient. Die Kosten für die Dämmung der Nordseite werden in absehbarer Zeit nicht durch die Einsparungen gedeckt. Außerdem verbraucht das Produzieren von Stahlwolle, der neuesten Methode zur Dämmung, sehr viel Energie. Also ist das Dämmen auch aus ökologischer Sicht kein Gewinn.

Aus anderer Stelle des Rates wird nachgefragt, ob noch eine Auswertung der Begehung der Schule kommt. Diese ist laut Frau Bathon noch in Arbeit. Sie fügt auch hinzu, dass ein Architekt einen ganz anderen Blickwinkel auf die Gebäude hat als der Bauingenieur der Verwaltungsgemeinschaft, mit dem die Begehung stattgefunden hat. Daher kann man nicht erwarten, dass die Begehung mit dem Bauingenieur die Arbeit eines Architekten ersetzt.

Vom gleichen Mitglied wird darauf hingewiesen, dass auch das Georg-Keimel-Haus begutachtet werden sollte. Unter anderem die Fenster stehen hier im Mittelpunkt.

Der Bürgermeister bietet an, dass der Auftrag an den Architekten auch das Georg-Keimel-Haus umfassen könnte.

Aus dem Gemeinderat wird ergänzt, dass die Sanierung der Schule zeitnah erfolgen muss, während man beim Georg-Keimel-Haus keinen so großen Zeitdruck hat.

Der Bürgermeister schlägt vor, einen Architekten zu beauftragen, der sich das Dach der Grundschule und das Gebälk des Georg-Keimel-Hauses anschaut.

Dazu wird aus dem Gemeinderat darauf hingewiesen, dass ein Architekt nur die Leistungen ausführt, für die er beauftragt wurde. Deshalb sollte man sich vorher genau überlegen, was alles beauftragt werden soll.

Man könnte sich das vorliegende Konzept des Energieberaters Paulus hernehmen und schauen, wo der größte Bedarf vorliegt.

Gemäß Bürgermeister Bauer wurden folgende Maßnahmen zur Sanierung des Daches diskutiert:

- Nur der Austausch der Balken
- Austausch der Balken + Photovoltaikanlage
- Austausch der Balken + Sandwichplatten

- Austausch der Balken + Ziegel

Jetzt soll geprüft werden, ob die Balken noch für den Aufbau einer Photovoltaikanlage oder das Verlegen von neuen Platten reichen.

Aus dem Gemeinderat wird gemahnt, dass diese Varianten bereits zu speziell festgelegt sind. Frau Bathon fragt Christian Wirth, der sich in diesem Bereich sehr gut auskennt, welches Vorgehen er vorschlägt.

Auch er findet es sinnvoll, ein Architekturbüro zu beauftragen. Dieses soll den Zustand des Dachs feststellen und gleichzeitig Aussagen zur energetischen Optimierung treffen. Mit dem Architekten und dem Bauausschuss könnte dann ein Ortstermin festgelegt werden.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, dem vorgeschlagenen Vorgehen von Christian Wirth zuzustimmen. Es soll ein Architekt beauftragt werden. Zusammen mit dem Bauausschuss soll eine Ortsbegehung stattfinden.

Nach der Abstimmung wird noch nach der Heizung der Grundschule gefragt.

Frau Bathon antwortet, dass zunächst einmal das Äußere der Schule saniert werden soll, danach wird man nach Möglichkeiten suchen, die Heizkosten zu senken.

Außerdem ist es nach der Sanierung der Außenhülle leichter festzustellen, welche Heizung benötigt wird.

Aus dem Gemeinderat wird kritisiert, dass man Heizkosten auch dadurch sparen könnte, wenn die Heizung nach der Schule und über das Wochenende ein bisschen runtergedreht werden würde, anstatt mit voller Leistung zu heizen.

7. Steuerlicher Jahresabschluss 2017 für das Wasserwerk der Gemeinde Dammbach (Anlage)

Unser Steuerberater, Herr Höfling vom Kommunalen Prüfungsverband, hat den steuerlichen Jahresabschluss 2017 erstellt.

Erstmals mussten für die Eigenjagdverpachtung der Gemeinde Dammbach auch Umsatzsteuern entrichtet werden. Dies wäre künftig spätestens bei der Neuverhandlung des Pachtvertrages zu berücksichtigen.

Die rechnerischen Wasserverluste lagen 2017 bei 16 % (im Vorjahr waren es noch 18 %). Trotz der Verbesserung liegt die Zahl immer noch über den Erfahrungswerten des Prüfungsverbandes in vergleichbaren Gemeinden und ist wesentlich zu hoch. Ansonsten zeigt der Abschluss keine besonders bemerkenswerten Besonderheiten.

Der Jahresabschluss 2017 schließt in der Bilanz in Aktiva und Passiva mit 715.234,86 €. Der Jahresgewinn 2017 beträgt laut Bilanz und laut GuV 10.335,15 €.

Aufgrund der Verlustvorträge ist keine Körperschaftsteuer zu zahlen. Bei der Umsatzsteuer ergibt sich eine Erstattung in Höhe von 607,55 € (Wasserversorgung und Eigenjagdverpachtung).

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, den Vorschlägen des Kämmers zuzustimmen.

8. Antrag der Jagdgenossenschaften Wintersbach/Krausenbach auf Auszahlung für die im Haushalt bereitgestellten Mitteln in Höhe von je 7.500 €

Von den Jagdgenossenschaften Krausenbach und Wintersbach sind Anträge auf finanzielle Unterstützung eingegangen. Die Beträge sind im Haushalt der Gemeinde eingestellt und sollen den Jagdgenossenschaften ausgezahlt werden. Der Bürgermeister bedankt sich bei den Jagdgenossenschaften, dass sie wesentlich dazu beitragen auch die gemeindlichen Wege zu unterhalten.

.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, die finanzielle Unterstützung in Höhe von jeweils 7.500€ an die Jagdgenossenschaft Krausenbach und die Jagdgenossenschaft Wintersbach auszuzahlen

9. Informationen des Bürgermeisters

9.1. Sachstand Kindergarten: Unbedenklichkeitsbescheinigung von der Regierung von Unterfranken zum Erwerb des Nachbargebäudes liegt nach schwierigen Verhandlungen vor.

Der Bürgermeister teilt mit, dass der Kauf des Hauses neben dem Kindergarten lt. Regierung von Unterfranken zuwendungsunschädlich getätigt werden kann. Dies hat die Regierung von Unterfranken in einer Unbedenklichkeitsbescheinigung bestätigt.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

9.2. Zuwendungsantrag für die neue Heizungsanlage "Altes Rathaus" ist gestellt

Der Zuwendungsantrag für die Heizung wurde gestellt. Eine Förderung ist möglich.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

9.3. Beteiligung Projekt „Digitales Klassenzimmer“

Der Bürgermeister fragt nach, ob sich die Gemeinde an diesem Projekt beteiligen soll. Der Gemeinderat hat hierüber zwar bereits in der vergangenen Sitzung gesprochen, aber noch keinen Beschluss hierüber gefasst.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

9.4. Förderprogramm für Mobilfunknetz

Die Gemeinde hatte sich für das Förderprogramm beworben. Da festgestellt wurde, dass es in Dammbach unterversorgte Flächen gibt, könnte die Gemeinde evtl. Fördermittel bekommen.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

9.5. Arbeiten am Glasfaserausbau abgeschlossen

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Arbeiten am Glasfaserausbau abgeschlossen sind.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

10. Breitbandversorgung

Dieser Punkt wurde erst nach Tagesordnungspunkt 11 besprochen.

10.1. Annahme des einzigen Anbieters (Telekom) im Rahmen des Höfe-Programms (Dörnstutz/Hundsrück) Zuwendung in Höhe von 90 % - Beschlussfassung

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, das Angebot anzunehmen und am Höfe-Programm teilzunehmen.

11. Fragen zu laufenden Projekten

11.1. Wanderhütten

Der Heimatverein stellt 5.000 € für die Wanderhütte zur Verfügung, die die Gemeinde mit Zuwendung durch LEADER am Spessartweg II aufstellt.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

11.2. Florwallsteine

In dieser Angelegenheit sei alles geklärt.
Weiter Auskünfte dazu möchte der Bürgermeister nicht geben.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

11.3. Mauer Friedhof Wintersbach

Man hatte sich in vorheriger Sitzung darauf geeinigt, dass man dem Eigentümer anbieten will, auf Gemeindekosten der Grabstein zu versetzen, der von der Friedhofsmauer bald umgedrückt werden würde.

Bis zur jetzigen Sitzung ist in dieser Hinsicht nichts passiert.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

11.4. Sanierung Bauwagen Grünabfallplatz

Am Bauwagen ist wenig gemacht worden. Der Bauhof sollte den Wagen sanieren, hatte dafür aber kaum Zeit gehabt. Demnach ist der Bauwagen noch immer im gleichen sanierungsbedürftigen Zustand wie vorher. Da der Grünabfallplatz allerdings wieder geöffnet hat, musste der Bauwagen wieder dorthin gestellt werden, dass sich die Aufsicht bei schlechtem Wetter darin unterstellen kann.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

12. Anfragen gemäß § 30 der Geschäftsordnung über solche Gegenstände, die in die Zuständigkeit des Gemeinderates fallen und nicht auf der Tagesordnung stehen

Ende der Sitzung 21:40 Uhr

Roland Bauer
1. Bürgermeister

Niklas Joe
Schriftführer